

Konzeption

Kindertagesstätte

Wöhrendamm

Wöhrendamm 61, 22927 Großhansdorf

Träger: Gemeinde Großhansdorf

Stand: 1. August 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Leitsatz
2. Rahmenbedingungen
3. Unsere Einrichtung
4. Kapazitäten und Betreuungszeiten
5. Personal
6. Unsere Räumlichkeiten
7. Außengelände
8. Bildungsauftrag
9. Basisarbeit in den vier Kompetenzbereichen
10. Unsere pädagogischen Ziele
11. Methoden unserer pädagogischen Arbeit
12. Schulvorbereitung
13. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft
14. Die Elementargruppen
15. Übergang aus einer Krippengruppe in die Kita Wöhrendamm
16. Beobachtung und Dokumentation
17. Zusammenarbeit mit Eltern
18. Förderverein
19. Beschwerdemanagement
20. Qualitätsentwicklung
21. Kindeswohlgefährdung

Nachwort

Vorwort

Sie halten unsere neu überarbeitete Konzeption in den Händen. Diese richtet sich an Eltern, Träger und Öffentlichkeit. Sie ist die Basis unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir verstehen unsere Konzeption als verbindliche Richtlinie, an der wir uns in unserer täglichen Arbeit orientieren.

1. Leitsatz

Wir geben Kindern, Eltern und Mitarbeitenden in all ihrer Unterschiedlichkeit Raum, in der Geborgenheit einer Gemeinschaft miteinander zu lernen und zu wachsen.

Unser engagiertes und motiviertes Team begleitet die uns anvertrauten Kinder bei ihren Selbstfindungs- und Bildungsprozessen. Gemeinsam mit den Kindern leben wir einen abwechslungsreichen, herausfordernden und strukturierten Alltag.

Unterschiedliche Kompetenzen der Kinder und der Mitarbeitenden werden wahrgenommen, geschätzt und gefördert. Dabei ist die Verschiedenheit aller Beteiligten eine Bereicherung. Eine lebendige und offene Kommunikation hat für uns sowohl im Kontakt mit den Kindern und Eltern als auch im Team einen hohen Stellenwert.

2. Rahmenbedingungen

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Großhansdorf, welche die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit schafft.

Die Gemeinde ist verantwortlich für die finanziellen Mittel, die Instandhaltung des Gebäudes und die Personalbesetzung. Die Trägervertretenden der Gemeinde und die Kindertagesstättenleitung stehen in regelmäßigem Austausch. Hier werden vorrangig organisatorische und strukturelle Absprachen getroffen, sowohl pädagogische wie auch inhaltliche Themen erörtert.

Die Gemeinde Großhansdorf hat zudem die Trägerschaft für zwei weitere Kindertagesstätten in Großhansdorf, die Kindertagesstätte „Haberkamp“ und die Krippe „Neuer Postweg“.

3. Unsere Einrichtung

Im November 1993 öffnete die Kita Wöhrendamm zum ersten Mal ihre Türen und beherbergte die Kinder in zwei Elementargruppen. Im Jahr 1997 wurde der Komplex erweitert und zum heutigen Zeitpunkt werden die Kinder in fünf Elementargruppen betreut.

Die Einrichtung befindet sich zentral gelegen im Ortskern der Gemeinde Großhansdorf.

4. Kapazitäten und Betreuungszeiten

Die Kindertagesstätte Wöhrendamm verfügt über insgesamt 100 Elementarplätze.

Die Kern-Öffnungszeit der Dreivierteltagsgruppen:

Montag - Freitag 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Die Kern-Öffnungszeit der Ganztagsgruppen:

Montag - Freitag 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Darüber hinaus können zu den Kern-Öffnungszeiten, verbindlich für ein Kita-Jahr, folgende Randzeiten gebucht werden:

Montag - Freitag 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr

sowie in den Ganztagsgruppen zusätzlich:

Montag - Donnerstag: 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Schließzeiten:

Die Kita ist an maximal 20 Tagen im Jahr geschlossen, von denen höchstens drei Tage außerhalb der Schulferien von Schleswig-Holstein liegen dürfen. In der Regel sind dies:

- der Tag nach Christi Himmelfahrt
- zwei Wochen in den Sommerferien
- während der Weihnachtsferien vom 24.12. bis zum 31.12.
- an bis zu vier Betreuungstagen für Fortbildungsveranstaltungen
- gegebenenfalls aus sonstigen zwingenden Gründen

5. Personal

Unser pädagogisches Fachpersonal besteht aus derzeit 15 Mitarbeitenden. Hinzu kommt die freigestellte Kita-Leitung.

Des Weiteren verfügt die Kita über zwei hauswirtschaftliche Kräfte und einen Hausmeister.

6. Unsere Räumlichkeiten

5 Gruppenräume

4 Sanitärebereiche/ Waschräume für die Elementarkinder

1 Mehrzweckraum für das „Angebot für Große“ sowie externe Förderkräfte

1 Bewegungsraum

1 Bällebad

2 Mitarbeiter/ innen-Toiletten

1 große Küche

1 kleine Küche

1 Mitarbeiterraum

1 Büro

1 Technikraum

2 Lagerräume

7. Außengelände

Unser Außengelände ist naturnah angelegt und bietet den Kindern eine Vielzahl an Herausforderungen für Bewegung und Selbstbildung.

Es befinden sich verschiedene Spielbereiche, wie zum Beispiel: ein Schaukelbereich, ein multifunktionaler Spielturm, zwei Sandkistenbereiche, eine Wippe, zwei Rutschen, eine davon auf einem Kletterhügel, eine Wackelbrücke, ein Weidentipi, zwei Holzspielpferde, Pflanz- und Hochbeete, Balancierstangen sowie Fahrwege für die Kinderfahrzeuge und eine Wasserspielstelle, auf unserem Außengelände.

8. Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen ist im Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein festgeschrieben. Die folgenden sechs Bildungsbereiche finden sich in den Bildungsleitlinien des Landes wieder:

- *Musisch-ästhetische Bildung und Medien* – oder:

Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

- *Körper, Gesundheit und Bewegung* – oder:

Mit sich und der Welt in Kontakt treten

- *Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation* – oder:

Mit Anderen sprechen und denken

- *Mathematik, Naturwissenschaften und Technik* – oder:

Die Welt und ihre Regeln erforschen

- *Kultur, Gesellschaft und Politik* – oder:

Die Gemeinschaft mitgestalten

- *Ethik, Religion und Philosophie* – oder:

Fragen nach dem Sinn stellen

9. Basisarbeit in den vier Kompetenzbereichen

Die schleswig-holsteinischen Bildungsleitlinien definieren Ziele von Bildungsbegleitung, benennen vier Kompetenzen und geben Anregungen, wie wir, die pädagogischen Fachkräfte, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen unterstützen können.

Selbstkompetenz...

...umfasst verschiedene Schlüsselqualifikationen im Umgang mit sich selbst, wie die Fähigkeit zu selbständigem Fühlen, Denken, Werten und Handeln.

Sozialkompetenz...

...ermöglicht es dem Kind, das soziale Zusammenleben mit zu gestalten.

Sachkompetenz...

...beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und ihr Wissen.

Lernmethodische Kompetenz...

...aufzubauen bedeutet für Kinder, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu machen.

10. Unsere pädagogischen Ziele

Wir sehen jedes Kind als eigenständiges Individuum und berücksichtigen dies in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Geschwisterkinder werden bei uns in verschiedenen Gruppen betreut.

Besondere Berücksichtigung finden das Wohl des Kindes, die Familiensituation, die Lebensverhältnisse und die Bedürfnisse des Kindes.

Unsere Aufgabe ist es, familienergänzend Anreize und entspannte Momente im Kita-Alltag zu schaffen.

In unserer täglichen Arbeit stehen die Selbstständigkeit, die ganzheitliche Selbstbildung und die Geborgenheit der uns anvertrauten Kinder an erster Stelle.

Wir möchten die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und ihnen vielfältige Lernerfahrungen ermöglichen, sie für die Anforderungen in ihrem Alltag und für ihr weiteres Leben kompetent vorbereiten.

Die Angebote und Aktivitäten in der Kindertagesstätte sind immer mit unseren pädagogischen Zielen verbunden. Dabei stehen die spielerische Förderung des Kindes und die Stärkung des Gruppengefühls im Vordergrund.

11. Methoden unserer pädagogischen Arbeit

In den Bildungsleitlinien für Kindertageseinrichtungen werden Ziele von Bildungsbegleitung definiert. Zur Erreichung dieser Ziele in unserer Kindertagesstätte setzen die pädagogischen Fachkräfte Methoden in den nachstehenden Bereichen bzw. Angeboten liebevoll, kreativ und eigenständig um:

11.1 Rituale

11.2 Ernährungserziehung

11.3 Das Freispiel

11.4 Das angeleitete Angebot

11.5 Bewegungsangebote

11.6 Besondere Angebote

11.1 Rituale

Beim Eintritt in die Kindergartenzeit wird sich Ihr Kind von einigen Gewohnheiten trennen und den Schritt in eine neue Unabhängigkeit machen. Damit die Kinder in der neuen Umgebung Orientierung, Geborgenheit und Halt erfahren, sind uns ein strukturierter Tages- und Wochenablauf sowie wiederkehrende Rituale in unserer täglichen Arbeit sehr wichtig.

Gelebte Rituale geben dem Kind Sicherheit und eine verbindliche Verlässlichkeit, z.B.:

- Kreise mit Gesprächen und Spielen
- Mahlzeiten
- Körperhygiene
- Freispiel- und Angebotszeiten
- Tägliches gemeinsames Aufräumen der Spielbereiche
- Täglicher Aufenthalt im Außengelände
- Feste Ruhe- und Vorlesezeiten
- Geburtstagsfeiern in der Gruppe
- Aktionen im Jahresverlauf, wie z.B. Laterne laufen, Fasching, Sommer- oder Herbstfest, Abschiedsfeier der Vorschulkinder, Ostern und Weihnachten

Mit diesen Ritualen schaffen wir gemeinschaftliche Erlebnisse in der Gruppe. Die Kinder lernen, sich als Teil des Ganzen zu fühlen.

In der Kindertagesstätte lernen die Kinder sowohl gemeinsames als auch selbst bestimmtes freies Spielen kennen. Dabei nehmen wir die Kinder in ihrem jeweiligen Reife- und Denkstadium so an, wie sie entwickelt sind. Zu einer gesunden Entwicklung der Kinder gehört ebenso, dass die pädagogischen Fachkräfte ihnen die Möglichkeit geben, ihrem individuellen Grundbedürfnis nach Schlaf nachgehen zu können.

Besondere Gruppenangebote sind z. B. Spiel- und Gesprächskreise. Hier besprechen wir aktuelle Themen und Vorhaben der Gruppe mit den Kindern, z.B. gemeinsame Geburtstagsfeiern, das Dekorieren des Gruppenraumes durch regelmäßige kreative Bastelangebote, Ausflüge in die nähere Umgebung und in den Wald und vieles mehr.

11.2 Ernährungserziehung

Wir legen besonderen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und vollwertige Ernährung, die mit dem Frühstück beginnt. Dazu gehören Vollkornprodukte sowie frisches Obst und Gemüse. Das Frühstück wird den Kindern von ihren Eltern mitgegeben. Stilles Wasser sowie ungesüßter Tee werden von der Kita gestellt.

Unser Mittagessen wird durch einen Essenanbieter geliefert, der sich auf kindgerechte und teilweise aus ökologischem Anbau bestehende Mahlzeiten spezialisiert hat. Er achtet auf eine vielseitige und ausgewogene Zusammenstellung der Kost. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, müssen die Eltern ihre Kinder bis Dienstagmorgen für die kommende Woche zum Essen abgemeldet haben.

Die Kinder essen in unseren zwei Bistrobereichen. Sie decken selbständig den Tisch, finden sich in Kleintischgruppen zusammen und beginnen die Mahlzeit gemeinsam nach einem Tischspruch. Für die Vor- und Nachbereitung der Tische übernehmen die Kinder im Sinne der Förderung der Eigenständigkeit wechselnd den sogenannten Tischdienst.

11.3 Das Freispiel

Im „freien Spiel“ kann das Kind sein Bedürfnis, etwas selbstständig zu entwickeln, befriedigen. Es bestimmt selbst die Spielpartner, die Art des Spiels sowie den Ort, das Material und die Zeit. Spielerisch haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Dies geschieht im Haus, im Außengelände oder auf Spielplätzen in der Umgebung.

Die Kinder lernen in einer vorbereiteten Umgebung, sich beim selbst bestimmten Spielen einzuordnen, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, sich durchzusetzen und Selbstverantwortung zu übernehmen. Dabei „lernen“ sie ohne bewusste Lernabsicht, z.B. ein Spielgeschehen anzuregen, üben soziale Verhaltensweisen ein und verarbeiten Erlebtes im Kita-Alltag. Die pädagogischen Fachkräfte haben während des Freispiels vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten, die für die Beurteilung der Entwicklung der Kinder sehr wichtig sind. Wir achten darauf, wo das Kind in seiner momentanen Entwicklung steht, welche Interessen es hat und wo es Förderung und Unterstützung benötigt.

11.4 Das angeleitete Angebot

Die pädagogischen Fachkräfte bieten angeleitete Angebote an, die in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe stattfinden. Diese Angebote erfordern eine gesonderte Vorbereitung. Die Themen und Inhalte orientieren sich u.a. an den aktuellen Bedürfnissen, Ideen und Wünschen der Kinder, die wir durch intensive Beobachtung erkennen und aufgreifen.

Diese Angebote sind z. B.:

- Gezielte Bastel- und Bewegungsangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Das Einüben neuer Lieder, Gedichte und Fingerspiele
- Ausflüge mit der entsprechenden Vor- und Nachbereitung
- Gespräche zu sachbezogenen Themen und Projekten
- Einkäufe für bestimmte Angebote

- Umgang mit und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Experimente
- gemeinsames Musizieren
- Erkunden unserer Waldgemeinde
- Erlernen von Kinderbrettspielen... und vieles mehr

11.5 Bewegungsangebote

„Bewegung ist ein Grundphänomen des menschlichen Lebens. Der Mensch ist von seinem Wesen her darauf angewiesen.“ (Renate Zimmer)

Bewegung ist vor allem in den ersten Lebensjahren für die kognitive und sprachliche Entwicklung elementar. Nicht nur zu festgelegten Bewegungszeiten erleben sich Kinder in Aktion. Bewegung begleitet sie in ihrem gesamten Tun. Durch den Umgang mit unterschiedlichen Geräten und Materialien wird ein hohes Körperbewusstsein trainiert. Die Kinder lernen ihre Grenzen und Fähigkeiten einzuschätzen.

Alle fünf Gruppen haben wöchentlich einen festgelegten Bewegungstag. Eine Balkenkonstruktion ermöglicht verschiedene Aufhängungen psychomotorischer Schaukelelemente. Eine Sprossenwand lädt zum Klettern und Herunterrutschen ein.

11.6 Besondere Angebote

Musikalische Früherziehung

Musik ist im gesamten Tagesablauf ein elementarer Bestandteil. In unseren Kreisen singen wir gemeinsam mit den Kindern. Rhythmus, Intonation und Bewegung verknüpfen wir miteinander. Viele Tätigkeiten und Situationen begleiten wir im Kita-Alltag mit Liedern und Reimen.

Sprachförderung

Spracherziehung und gezielte Sprachförderung finden in der Kindertagesstätte übergreifend in allen pädagogischen Angeboten statt, im Besonderen jedoch in den Sitzkreisen beim Erzählen von Geschichten, Erraten von Rätseln, Erlernen neuer Lieder, Reime und Fingerspiele.

Kinder mit Migrationshintergrund und sprachauffällige Kinder werden einmal in der Woche gezielt in einer kleinen Gruppe durch eine ausgebildete Sprach- und Lerntherapeutin gefördert.

Durch die intensive Kleingruppenarbeit hat die Lerntherapeutin die Möglichkeit, die Kinder z. B. durch das Benennen der Bilder von Memory-Karten, intensive Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele und Abzählreime optimal zu fördern. Dieses Angebot ist für die Eltern kostenlos.

Lesepatin

Einmal wöchentlich besucht eine ehrenamtliche Lesepatin unsere Einrichtung. In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften werden ausgewählte Themen- und Bilderbücher in einem kleinen Kreis vorgelesen.

Brandschutz

In regelmäßiger Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf lernen unsere Kinder, den Notruf abzusetzen und üben, wie man sich im Notfall verhält.

Erste-Hilfe-Kurs für Kinder

In einem Kurs von externen Anbietern lernen die älteren Kinder spielerisch, wie sie im Notfall Hilfe holen können oder erste Hilfe leisten. Die Telefonnummern von Polizei und Feuerwehr werden geübt.

Ausflüge

Mit den Vorschulkindern unternehmen wir Ausflüge, zum Beispiel nach Hamburg, mit den drei- und vierjährigen Kindern in die nähere Umgebung.

12. Schulvorbereitung

Unter „Vorschularbeit“ verstehen wir gezielte gruppenübergreifende Angebote für alle Kinder im Jahr vor ihrer Einschulung, z.B.:

- Gruppenspiele zum Thema Regeln verstehen und einhalten
- Unterstützung bei Konfliktsituationen
- Eigenaktivität und Selbstständigkeit fördern
- Sich der eigenen Rolle in der Gruppe bewusst werden
- Rücksichtnahme / Teilen können
- Sprachförderung durch Vorlesen, Singen, Geschichten erzählen
- Förderung der Fein- und Grobmotorik

Die Kooperation mit den Grundschulen Wöhrendamm und Schmalenbeck dient der Vorbereitung der schulpflichtigen Kinder auf den Schulalltag. Eine Lehrkraft der jeweiligen Grundschule besucht die Kinder in unserer Kindertagesstätte, um sie durch gezielte Aufgabenstellungen an den Lernalltag heranzuführen und sich ein Bild vom jeweiligen Kind zu machen. In regelmäßigen Abständen stimmen sich Lehrkräfte und pädagogische Kita-Mitarbeitende über den Entwicklungsstand und das Lernverhalten der Kinder in der Kindertagesstätte ab. Die Kinder besuchen die jeweilige Schule, um zum Beispiel in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft an einer Kennlernstunde teilzunehmen.

Um den Vorschulkindern Verantwortung für sich selbst zu übertragen, dürfen sie nach vorheriger Besprechung von Regeln in Kleingruppen mit punktueller Aufsicht das Außengelände, den Vorschulraum sowie die Bewegungsbaustelle nutzen.

13. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Vom ersten Moment seines Lebens an beginnt ein Mensch zu lernen. Dieses Lernen wird davon beeinflusst, wie er durch seine Umwelt gefördert und unterstützt wird. In den ersten Jahren wird hier die entscheidende Basis für das Lernen und Denkverhalten eines ganzen Lebens gebildet.

Unsere Rolle als neue Bezugsperson für das Kind beginnt mit der Eingewöhnungszeit. In dieser sensiblen Phase bauen wir eine Bindung zum Kind auf, die für die weitere Arbeit unverzichtbar ist.

Wir stellen den Kindern ein anregendes Lernumfeld zur Verfügung, die so genannte „vorbereitete Umgebung“, damit die Eigenständigkeit der Kinder wachsen kann.

Dabei verstehen wir uns als Lernbegleiter/innen und Dialogpartner/innen der Kinder, nicht als Animateur/in.

Unser Erziehungsstil ist demokratisch und partnerschaftlich, so beziehen wir die Kinder selbstverständlich in den Tagesablauf und die inhaltliche Planung altersgemäß mit ein.

Wir fordern die Kinder heraus und unterstützen sie in der Entwicklung ihrer Kräfte, indem wir ihnen Erfahrungs- und Spielräume anbieten, in denen sie aktiv handelnd ihre Erfahrungen machen können.

Durch intensive Beobachtung setzen wir dort an, wo das Kind in seiner Entwicklung steht.

Wir geben den Kindern die Zeit und unser Vertrauen, erkennen ihre „Leistungen“ an und übertragen ihnen Verantwortung.

Wir vermitteln Werte des sozialen Miteinanders, z.B. durch Konfliktbegleitung, und sorgen für ein harmonisches Umfeld, in dem sich Kinder geborgen fühlen. Dort können sie soziale Erfahrungen machen, Freundschaften entwickeln und gemeinschaftliche Erlebnisse haben.

Uns pädagogischen Fachkräften ist ein vertrauensvoller und liebevoller Umgang mit jedem einzelnen Kind sehr wichtig.

14. Die Elementargruppen

Wir betreuen insgesamt bis zu 100 Elementarkinder im Alter von drei bis sechs Jahren in fünf Gruppen. In den Gruppen, welche Mond-, Sonne-, Sternschnuppen-, Wirbelwind- und Wolken-Gruppe heißen, arbeiten pädagogischen Fachkräfte mit unterschiedlichen Wochenstunden zusammen.

14.1 Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr	Bringezeit der Kinder, Verabschiedung der Eltern, Freispiel
07:00 - 08:00 Uhr	gruppenübergreifende Randzeit
07:00 - 10:00 Uhr	Frühstückszeit und freies Spielen
09:00 - 09:15 Uhr	Sitzkreise in den Gruppen (ggf. zu anderen Zeiten)
10:00 - 11:45 Uhr	Angebote, Freispiel, Spielen im Außengelände
11:45 - 13:30 Uhr	Zeit für das Mittagessen in zwei Etappen
Ruhepause:	eine halbe Stunde nach dem Mittagessen (in den Ganztagsgruppen)
ab 13:30 Uhr	Abholzeit in den Dreivierteltagsgruppen
15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagssnack
14:00 - 17:00 Uhr	Angebote, Freispiel, Spielen im Außengelände
16:00 - 17:00 Uhr	gruppenübergreifende Randzeit

Die Kinder finden sich ab 07:00 Uhr in der Kita ein. Sie werden grundsätzlich persönlich bei der zuständigen pädagogischen Fachkraft angemeldet. In diesem Moment beginnt die Aufsichtspflicht der

Mitarbeitenden. Um 08:00 Uhr gehen die Kinder mit ihrer pädagogischen Fachkraft in den Gruppenraum.

Beim Abholen müssen die Kinder bei der pädagogischen Fachkraft abgemeldet werden. In diesem Moment endet die Aufsichtspflicht der Mitarbeitenden.

Aus entwicklungspsychologischen Gründen sind folgende Strukturen für die Gestaltung des Tagesablaufes von besonderer Bedeutung:

- Täglich wiederkehrende, vertraute Abläufe (Rituale).
- Regelmäßiger Wechsel von Phasen der Ruhe und Dynamik (Vermeidung von Reizüberflutung).
- Der Tagesablauf steht einerseits in möglichst großem Einklang mit den Bedürfnissen der Gruppe und wird andererseits so flexibel gestaltet, dass individuelle Bedürfnisse der Kinder nach Aktion, Ruhe und Ernährung berücksichtigt werden.

14.2 Eingewöhnung im Elementarbereich

Die pädagogischen Fachkräfte der Elementargruppen stimmen den Aufnahmetag und den Verlauf der ersten Tage individuell mit den Eltern im Aufnahmegespräch ab. Wir bitten ein Elternteil, sein Kind an den ersten Tagen stundenweise durch den Vormittag zu begleiten. Während dieser Phase wird mit dem Elternteil die weitere Eingewöhnung nach dem Bedürfnis des Kindes abgestimmt.

15. Übergang aus einer Krippengruppe in den Elementarbereich

Das aufzunehmende Kind aus der benachbarten Kita Neuer Postweg wird während seiner letzten Wochen als Krippenkind von einer pädagogischen Fachkraft der zukünftigen Gruppe des Kindes in dessen Krippengruppe besucht. Als nächsten Schritt begleitet eine Bezugsperson aus der Krippengruppe das Kind in die zukünftige Elementargruppe, um sich mit den dortigen Bezugspersonen und Räumlichkeiten vertraut zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte beider Einrichtungen begleiten diesen wichtigen Prozess und sprechen die einzelnen Schritte mit den Eltern des Kindes ab.

Beim Wechsel aus einer anderen Kindertagesstätte versuchen wir ebenfalls einen gut abgestimmten Übergang zu koordinieren.

16. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinne verstandene reflektierende Beobachtung befähigt pädagogische Fachkräfte, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen. Die Dokumentation der Beobachtung macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen. Wir nutzen dazu einen im Team abgestimmten Beobachtungsbogen und ein Elterngesprächsprotokoll.

17. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Basis der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft ist für uns ein offenes Miteinander von Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Anmelde- und Aufnahmegespräche, Besichtigung der Räume der Kindertagesstätte
- Gespräch zum Ende der Eingewöhnungszeit („Feedback-Gespräch“)
- Entwicklungsgespräche zu Ihrem Kind
- zwei Elternabende im Jahr
- kurzer Austausch zwischen „Tür und Angel“
- kurzfristige situationsgebundene, terminierte Gespräche
- Themenelternabende
- Info-Wände mit aktuellen Informationen der Gruppen und Termine
- Beratungsgespräche zu weiteren Förderungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei besonderen Anlässen, wie z. B. dem Sommerfest
- Flohmarkt (organisiert durch unseren Förderverein)
- Mitwirkung als Elternvertreter/in in den Gruppen
- Mitwirkung im Kita-Beirat

18. Förderverein

Unser Förderverein wurde im Jahr 2008 von engagierten Eltern gegründet. Zweck des Vereins ist es, die Kindertagesstätte durch persönliches Engagement und finanzielle Mittel zu unterstützen. Mitgliedsbeiträge, Spendeneinnahmen und Erlöse, wie zum Beispiel von der Garagenflohmarkt-Rallye, kommen den Kindern zugute. Bisher konnten dadurch zusätzliche Anschaffungen, wie unter anderem eine große Wassermatschanlage, zwei Spielholzpfeder, eine Outdoorspielküche und Hochbeete angeschafft werden. Des Weiteren wurden Theateraufführungen für die Kinder finanziert und Ausflüge mitfinanziert. Gern erfüllt der Förderverein auch ganz individuelle Wünsche der einzelnen Gruppen.

Der Förderverein wird sich auch weiterhin mit viel Freude und Engagement dafür einsetzen, dass besondere Anschaffungen und Projekte realisiert werden. Der Förderverein heißt jedes neue Mitglied herzlich willkommen und freut sich auch über Ihre Unterstützung.

19. Beschwerdemanagement

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen und Anfragen ausgedrückt werden. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, diese ernst zu nehmen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und in der Regel führen sie zu einem Gespräch mit der Leitung und/ oder den betroffenen Mitarbeitenden. Gegebenenfalls wird die Elternvertretung einbezogen. Die Beschwerden können *persönlich*, *schriftlich* oder *telefonisch* geäußert werden und richten sich entweder an eine der Mitarbeitenden, an die Einrichtungsleitung oder an eine/n Vertreter/in des Trägers. Bei schwerwiegenden Konflikten ist die Leitung verpflichtet, den Träger zu informieren und in die Problemlösung einzubeziehen. Die Eltern informieren wir ausführlich bei den Aufnahmegesprächen und auf den Elternabenden über unseren Umgang mit Beschwerden.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Die Beschwerde der Allerkleinsten muss von dem pädagogischen Fachpersonal sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkräfte sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes. Es gilt, diese Bedürfnisse ernst zu nehmen und gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen zu suchen. Bei Bedarf binden wir die Eltern in diesen Prozess mit ein.

20. Qualitätsentwicklung

Die Gemeinde Großhansdorf reagiert mit der strukturellen Einführung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems für ihre Kindertagesstätte Wöhrendamm auf den Erlass des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung vom 03.03.2016 „Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen 2016 und 2017“. Dort heißt es in der Präambel:

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet einen fortlaufenden, systematischen Prozess von Qualitätsentwicklung und –sicherung, der sich an den aktuellen Herausforderungen orientiert. Grundlage dieses Prozesses ist die Definition von Qualitätskriterien, deren Umsetzung im pädagogischen Alltag einer stetigen systematischen Bewertung unterzogen wird. Ziel ist die Förderung des Aufbaus eines Qualitätsmanagementsystems, das der qualitativen Verbesserung der Kindertagesbetreuung und damit der frühkindlichen Bildung dient. Dabei steht zunächst die Qualifizierung der Beschäftigten im Vordergrund. Darauf aufbauend wird, sofern nicht bereits vorhanden, ein Auditverfahren entwickelt, in dem schon bestehende Qualitätsmanagementkonzepte berücksichtigt werden. Der Prozess wird extern begleitet, um die Zielsetzung regelmäßig zu unterstützen und das System gemeinsam mit den relevanten Akteuren kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Den Vorgaben dieses Erlasses folgend hat die Gemeinde Großhansdorf folgende Schritte eingeleitet:

- Wahl der Grundlage für das neu aufzubauende QM-System im April 2016 > „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“, Berlin, Hrsg.: BETA/ DQE; 5., erweiterte Auflage 2015.
- Festlegung der ausgewählten Prozesse > Grundlage für die Erarbeitung sind die mit blauem Text gedruckten Vorgaben aus dem BETA-QM-Leitfaden.
- Erstellung der entsprechenden Dokumentenvorlagen und Formblätter für das Qualitäts-Handbuch.
- Einführung und Schulung des Teams der Kindertagesstätte Wöhrendamm am 19.05.2017.

- Externe Begleitung > Einweisung der Leitung in den Umgang mit den Dokumenten/ Planung der weiteren Schritte zur Einführung und Umsetzung der ausgewählten Qualitätskriterien im Jahr 2017/ Aufbau eines Auditverfahrens/ Sicherung der Dokumentation im Qualitätshandbuch der Kindertagesstätte Wöhrendamm 2018 bis fortlaufend/ Aufbau eines Auditverfahrens zur Evaluation (interner Auditbericht) ab 2021 bis fortlaufend.

21. Kindeswohlgefährdung

Im Büro der Kindertagesstätten Leitung befindet sich ein Ordner mit dem „Handbuch Kindeswohlgefährdung“ des Kreises Stormarn in der Fassung der 3. Auflage Herbst 2018 und kann jederzeit auf Wunsch eingesehen werden. Ergänzend ist dort abgeheftet die Trägervereinbarung zum Verfahren nach § 8 a Abs. 4 SGB VIII samt Anlagen.

Ein Sexualpädagogisches Konzept als Anlage zu dieser Konzeption befindet sich zurzeit in Bearbeitung.

Nachwort

Die Kindheit ist im Wandel. Der Zeitanteil, den die Kinder täglich in der Einrichtung verbringen, hat zugenommen. Wir bieten den Kindern deswegen bewusst mehr Zeit zum freien Spielen. Selbständigkeit, soziale und emotionale Kompetenzen der Kinder haben für uns höchste Priorität.

Als Team ist es unser Ziel, dass sich die uns anvertrauten Kinder wohl und geborgen fühlen, sich nach ihren Bedürfnissen entwickeln und als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten die Kindertagesstätte verlassen.

Für die Umsetzung der Konzeption und eine gute Zusammenarbeit im Sinne Ihres Kindes brauchen wir Ihr Verständnis als Eltern, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Michaela Lohrmann, Kita-Leiterin